

## Anfrage: Hirnliga e.V.

9. Oktober 2007

**„Was ist notwendig, um die medizinische Versorgung älterer Menschen im Jahr 2030 sicherzustellen?“**

**Dr. Heinz Stapf-Finé**

DGB-Bundesvorstand

Bereichsleiter Sozialpolitik

### **Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft**

Die Frage wie die medizinische Versorgung älterer sichergestellt werden kann, hängt eng mit der Frage zusammen, wie der Sozialstaat zukunftsfest gemacht werden kann. Die Soziale Sicherung ist mit zentralen Herausforderungen konfrontiert, die allein mit Mitteln der Sozialpolitik nicht zu lösen sind. Die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme benötigt verbesserte Rahmenbedingungen, insbesondere eine auf Wachstum und Beschäftigung orientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie eine Arbeitsmarktpolitik, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung fördert. Darüber hinaus muss das Verhältnis von Beiträgen und Steuern bei der Finanzierung der sozialen Sicherung neu überdacht werden. Der DGB stellt folgende Anforderungen an eine zukunftsfähige soziale Sicherung:

- Die Politik hat in den letzten Jahren zu sehr das Ziel stabiler Beitragssätze in den Vordergrund gestellt, die Frage eines ausreichenden Leistungsniveaus geriet in den Hintergrund. Die sozialen Sicherungssysteme können aber nur zukunftsfest gemacht werden, wenn die Versicherten auf sie vertrauen können. Dies kann nur gelingen, wenn weiterhin ein hohes und verlässliches Niveau an sozialer Sicherung geboten wird. Der erhebliche Vertrauensverlust in die Zukunft der sozialen Sicherung durch die Maßnahmen der letzten Jahre muss gestoppt werden.
- Soziale Sicherung muss auch in Zukunft finanzierbar sein. Die Basis der umlagefinanzierten, solidarischen sozialen Sicherung ist auf eine breitere Grundlage zu stellen, damit die Finanzierung nicht übermäßig auf den weniger starken Schultern lastet. Die Bürgerversicherung für Gesundheit und Pflege ist hierzu die richtige Antwort. Wenn alle im selben System versichert sind, müssen sie es künftig bei einer Änderung des Erwerbsstatus nicht wechseln. Somit werden moderne Erwerbsbiografien besser abgesichert.
- Die sozialen Sicherungssysteme erfüllen eine Vielzahl von gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, die ausreichend und gerecht aus Steuermitteln finanziert werden müssen. Die Politik muss an dieser Stelle einen verlässlichen Beitrag leisten, denn die demografische Herausforderung ist ein wichtiges, welches in der Solidarität der gesamten Gesellschaft geschultert werden muss.
- Eine stabile finanzielle Grundlage ist nötig, um die vielen Probleme im Hinblick auf eine bessere gesundheitliche Versorgung angehen zu können:
  - Die Übergänge zwischen Arzt, Krankenhaus, Rehabilitation und Pflege verlaufen nicht störungsfrei. Innerhalb der einzelnen Behandlungsschritte gibt es immer noch große Probleme im Hinblick auf die Qualität der Leistung. Eine bessere Integration der Versorgung ist Daueraufgabe.
  - Wir brauchen mehr Qualität in der Versorgung. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist mehr Transparenz. Daher muss beispielsweise die Gesundheitsberichterstattung verbessert werden. Zudem müssen die Krankenkassen in die Lage versetzt werden, ihren Mitgliedern Ärzte und Krankenhäuser zu nennen, die eine besonders gute Qualität anbieten.
  - Gut qualifiziertes und gerecht entlohntes Personal, vor allem auch im Pflegebereich ist eine weitere wichtige Voraussetzung für eine gute Versorgung.

- Ein Defizit war bislang die Versorgung schwerkranker Menschen mit Palliativversorgung. Hierzu hat die letzte Gesundheitsreform einen Impuls gegeben. Es kommt darauf an, gute Versorgungsstrukturen aufzubauen.
- Die soziale Sicherung muss stärker präventiv ausgerichtet werden. Den Einzelnen und der Gesellschaft ist am besten geholfen, wenn Krankheiten, Arbeitslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Pflegebedürftigkeit vermieden werden können. Die Prävention muss deshalb auf allen Ebenen ausgebaut werden, denn sie steigert die Lebensqualität der Menschen und führt zu nachhaltigen Entlastungen bei der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme. Die Verbesserung der Chancengleichheit erfordert auch eine präventiv angelegte Familien- und Bildungspolitik, um bereits frühzeitig Chancengleichheit zu ermöglichen. Bei aller Verpflichtung zur Prävention darf aber die Nachsorge nicht vernachlässigt werden. Wir benötigen ein Präventionsgesetz, das die Grundlage für die Findung von Gesundheitszielen ist, denen sich die Akteure verpflichtet fühlen. Der Staat darf sich nicht aus seiner finanziellen Verpflichtung stehlen.
- Wir benötigen eine Reform der Pflegeversicherung. Der jetzt vorliegende Gesetzesentwurf bietet eine Reihe von Verbesserungen in wichtigen Punkten wie: Verbesserung der Absicherung von Menschen mit Einschränkungen in der Alltagskompetenz, Anpassung der Leistungen, und Einrichtung von Pflegestützpunkten und Pflegemanagern um eine stärkere Integration zu ermöglichen. Das sind wichtige erste Schritte. Wir brauchen aber für die Pflegeversicherung eine stabile finanzielle Grundlage, wie sie die Bürgerversicherung bietet und eine Überarbeitung des Pflegebegriffes, die bereits begonnen wurde.
- Um gesund alt zu werden, auch im Laufe des Arbeitslebens, ist die gesundheitliche Situation von Arbeitnehmern zu verbessern. Dazu gehört ein ganzes Bündel von Maßnahmen: bessere betriebliche Gesundheitsförderung, lebenslanges Lernen und Verbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten. Wer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten kann und für den es auf dem Arbeitsmarkt keine Alternativen gibt, muss so abgesichert werden, dass er mit Würde leben kann. Zudem müssen die Übergänge in den Ruhestand besser als bisher flexibel gestaltet werden können, um gesundheitliche Belastungen für ältere Arbeitnehmer in Grenzen halten zu können.

Der DGB stellt sich den Zukunftsfragen im Hinblick auf die Versorgung, insbesondere auch älterer Menschen. Er tut dies aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Er kooperiert mit einem breiten Spektrum von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden in den Netzwerken Gesundheit und für eine gerechte Rente. Wir stellen uns gerne dem Dialog mit Ihnen ([www.dgb.de](http://www.dgb.de)).